

Ergebnisse Jugend im Parlament Bergedorf 2018

Verkehr und Mobilität

Grundsätzliches: Es wird die Unzuverlässigkeit des ÖPNV kritisiert. Bessere Taktung nötig. Das Auto wird bleiben, möglichst mit umweltschonenden Antrieben und in vielen Bereich unersetzbar sein. Durch Förderung von ÖPNV und Radverkehr soll der Umstieg vom Auto zu anderen Verkehrsmitteln erreicht werden.

Beschlossene Forderungen

Ausschuss

Höhere Taktung der Busse in ländliche Regionen. (Nicht nur in die V+M, auch Umland Hamburgs)	V+I
Häufigere Fahrten von (Klein-)Bussen und (Kurz-)Zügen in den Nachtstunden.	V+I
Abstimmung zwischen Bus- und Bahnfahrern an den Bahnhöfen bei kleineren Verspätungen.	V+I
Digitale Bus-Anzeigetafeln auch in den Vier- und Marschlanden mit Echtzeitdaten.	RGA
Beuleuchtung des Fritz-Manke-Wegs nötig.	V+I
Mehr Ladestationen für E-Autos.	V+I
Überdachte Fahrradparkplätze an Bahnhofen und Schulen mit Videoüberwachung.	V+I
Mehr Fahrradstellplätze am CCB und den Bahnhöfen.	V+I
Fahrradboxen vor Mehrfamilienhäusern, Freigabe von städtischen Flächen zur privaten Aufstellung.	V+I
Wartezeit an Kreuzung B5/Sander Damm für Fußgänger und Radfahrer zu lang. Fahrradunnel prüfen.	V+I

Wohnen und Gewerbe

Ausschuss

Grundsätzliches: Die aktive Wohnungsbaupolitik in Bezirk Bergedorf wird unterstützt. Die Jugendlichen wünschten sich noch mehr Aktivität bei der Wohnraum- und Gewerbeentwicklung, um die Eigenständigkeit Bergedorfs und die Attraktivität des Standorts zu erhöhen. Wenngleich viele Maßnahmen zur Gewerbeentwicklung diskutiert wurden, fand kein Vorschlag am Ende die Mehrheit.

Beschlossene Forderungen

Prüfauftrag: Rollschuhbahn im Schlosspark

UA

Die Verwaltung möge prüfen, ob und wie die ehemals als Rollschuhbahn genutzte Betonfläche im Schlosspark künftig wieder als Rollschuhfläche und oder als Rollschuhdisco genutzt werden könnte.

Mehr freie und offen zugängliche Sportflächen:

S+B

Gefordert werden mehr offene Sportflächen / frei zugängliche Sporthallen und Sportplätze.

Mehr Hochpunkte:

SEA

Im Bergedorfer Kerngebiet, insbesondere rund um den Bahnhof Bergedorf, sollen mehr Wohngebäude als Hochhäuser errichtet werden, um für weiterhin gewünschte Wohnraumschaffung nicht in die Breite gehen zu müssen. Diese Hochpunkte könnten auch das Stadtbild abwechslungsreicher gestalten.

Oberbillwerder:

SOB

Jedem Bauherren soll vor Baubeginn der Einsatz von Solarziegeln nahegelegt werden.

Das Zentrum Oberbillwerders sollte hoch bebaut sein, um eine hohe Zahl an Wohneinheiten bei weniger Flächenversiegelung zu erreichen.

Tiefgaragen sind Parkhäusern vorzuziehen.

Viele offene Begegnungsstätten und öffentlich Einrichtungen sind zu schaffen, um das soziale Miteinander zu fördern.

Neben Spielplätzen sind auch viele offene und frei nutzbare Sportflächen zu schaffen.

Eine Fläche sollte geschaffen werden, die im Sommer Ballsportarten ermöglicht und im Winter zu einer Schlittschuhbahn umgebaut wird. Dieser saisonale Nutzungswechsel soll fortwährend ermöglicht werden.

Zusammenhalt und soziale Infrastruktur

Ausschuss

Grundsätzliches: Ein wachsendes Bergedorf wird nur erfolgreich sein, wenn auch die soziale Infrastruktur mitwächst. Insofern muss es dort, wo viele neue Menschen hinziehen, auch entsprechende Angebote geben. Dies wird vorausgesetzt. Die Forderungen von zusätzlichen Jugendeinrichtungen oder Treffcafés in den Vier- und Marschlanden wurden mehrheitlich abgelehnt.

Beschlossene Forderungen

Mehr Sitzgelegenheiten im Schlosspark, auch überdacht.	UA
Bessere Beleuchtung im/am Schlosspark.	UA
Sicherer Übergang vom Bahnhof zum CCB.	V+I
Funktionierende Rolltreppen, insbesondere am Bergedorfer Bahnhof.	V+I
Bushaltestellenüberdachung ausbauen.	V+I
Bessere Information zu Selbsthilfegruppen, u.a. online in übergeordneten Auflistungen.	SGI